

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

Hermannstr. 14, 52062 Aachen, Tel.: 0241 47783-0

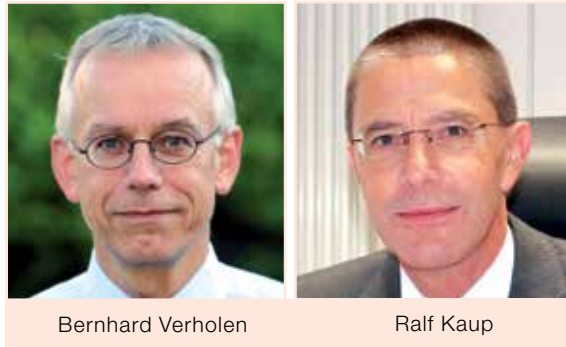


JAHRESBERICHT 2015



info@caritas-aachen.de - www.caritas-aachen.de
Spendenkonto: Sparkasse Aachen
IBAN DE 60 3905 0000 0070 70 - BIC AACSD33

Liebe Leserinnen
und Leser!



Keine Angst vor Veränderungen:

Das Jahr 2015 war spannend in mehrfacher Hinsicht. Natürlich bestimmte der erhebliche Zulauf von Flüchtlingen auch unsere tägliche Arbeit. Zusätzliche Kirchensteuermittel und Finanzmittel der Kommunen ermöglichten die Einstellung einer Vielzahl neuer Mitarbeitender. Sie wurden in der unmittelbaren Beratung für Flüchtlinge, in der Unterstützung und Begleitung von Ehrenamtlichen oder in Wohnheimen für Flüchtlinge in einigen Kommunen der StädteRegion eingesetzt. Die sukzessive Integration der Neuankömmlinge wird uns in den kommenden Jahren weiter beschäftigen und gelingen, wenn wir ihnen ohne Berührungängste möglichst unmittelbar begegnen.

Erhebliche strukturelle Veränderungen sind mit dem Strukturpapier in der Städte-Region Aachen geplant. Wegen der wirtschaftlichen Schiefelage vieler kommunaler Haushalte sollte es auch deutliche Kürzungen bei den Wohlfahrtsverbänden geben. Mit öffentlichem Protest und in intensiven Verhandlungen mit der Politik konnten einige Vorstellungen entschärft werden. Die Ausarbeitung konkreter Veränderungen steht in 2016 und 2017 an.

In zwei Altenheimen der ACD konnte einmal eine vierjährige Umbauzeit beendet werden (Papst-Johannes-Stift) und nach längerer Planungsphase ein Erweiterungsbau im Seniorenzentrum St. Anna auf den Weg gebracht werden.

Bei all diesen Veränderungen ist gerade im vergangenen Jahr das ehrenamtliche Engagement, das Potential vieler freiwillig Helfender beeindruckend gewesen. Unsere Arbeit wäre an vielen Stellen nicht in dem Umfang, mit der Qualität, mit der Sensibilität leistbar, wenn uns nicht diese Form der Unterstützung zur Verfügung stünde.

Allen, die unsere Arbeit mittragen, tatkräftig, ideell oder finanziell, danken wir an dieser Stelle nochmals ausdrücklich und wünschen spannende Lektüre beim Streifzug durch ausgewählte Arbeitsbereiche unseres Verbandes und einige Ereignisse des vergangenen Jahres.

Ihre

Bernhard Verholen
Vorstandssprecher

Ralf Kaup
Vorstand

DANKE,

liebe Glückspenderin,
lieber Glückspender
für Ihre treue
Unterstützung in 2015!



Spender begleiten uns im Alltag in jeder Form und Größe:
Mal als Dosierspender oder als Automat für Begehrliches. Nützlich, manchmal
als purer Luxus, oft als Glücksmoment.

Für Kinder bedeutet Glück vielleicht schon eine bunte Kugel aus dem
Kaugummiautomaten.

So vielfältig und bunt wie die Kugeln sind die Bedürfnisse der Menschen in
der StädteRegion Aachen, denen wir uns als Caritas verbunden fühlen.

Jeder Glückspender schenkt ihnen einen besonderen Augenblick und
hinterlässt einen süßen Nachgeschmack.

www.glueck-spenden.de

Wolfgang Offermann
Tel.: 0241 47783-17
w.offermann@caritas-aachen.de

Caritasverband feiert 90-jähriges Jubiläum

Zwischen Tradition und Herausforderung

Vor 90 Jahren wurde unser Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und -Land gegründet – mit einer Trinkerfürsorge, einer Armenspeisung und einer Unterkunft für Wanderarbeiter. Die Namen der Einrichtungen haben sich in dieser Zeit verändert, unsere gesellschaftliche Verantwortung und unser Motto „Not sehen und handeln“ sind geblieben.

Es gibt Verbindungslinien aus den Gründungsjahren, die bis heute wirken. So finden sich aktuell Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe, Pflege von Alten und Kranken, dazu die Themen Familie, Migration und Ehrenamt unter unserem Dach.

Caritas bedeutet „tätige Nächstenliebe“, die wir in unserer alltäglichen Arbeit umsetzen. Wir treten zwar nicht an, um Gewinne zu maximieren, und doch müssen wir den Verband als professionelles Unternehmen führen. Dieser Spagat stellt zunehmend eine große Herausforderung dar. Daher ist es wichtig, unsere Traditionen zu erhalten und uns gleichzeitig weiterzuentwickeln.

Unser Verband lebt stark vom bürgerschaftlichen Engagement. Diese tragende Säule zu erhalten und zu stärken, wird



uns weiter beschäftigen. Auch die Förderung der Berührungspunkte zwischen Wirtschaft und Sozialkultur, z. B. durch unseren Caritas-Unternehmensservice oder die Angeboten der Suchthilfe zur betrieblichen Suchtprävention, gilt es auszubauen.

Wir wollen nicht sitzen bleiben, sondern Menschen in Bewegung setzen. Wir wollen Motor sein in der sozialen Infrastruktur in der StädteRegion Aachen.

Im Rahmen einer Presseserie würdigten die Aachener Nachrichten/ Aachener Zeitung die neun Jahrzehnte und stellte einige Projekte vor.

Zwischen Tradition und Herausforderung

In der Serie: von Prof. Dr. Hans-Joachim ...



Die Aachener Nachrichten und die Aachener Zeitung sind seit über 90 Jahren ein fester Bestandteil der Aachener Medienlandschaft. In der Serie werden die Geschichte und die Herausforderungen dieser beiden Publikationen beleuchtet. Ein zentraler Punkt ist die Verbindung von Tradition und moderner Herausforderung. Die Aachener Nachrichten, gegründet 1924, und die Aachener Zeitung, gegründet 1928, haben sich über die Jahrzehnte hinweg als wichtige Informationsquellen für die Region etabliert. Die Serie zeigt, wie diese Medienunternehmen mit den Veränderungen in der Medienwelt umgehen und sich weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Projekten, die von den Redaktionen initiiert wurden, um die Leser besser zu informieren und die Gemeinschaft zu stärken. Die Serie ist ein wertvolles Dokument der Geschichte dieser beiden Publikationen und ein Zeugnis für ihre langjährige Arbeit.

Aachener Zeitung vom 16.05.2015

Wegweiser raus aus der Einbahnstraße Alkohol

Teil vier der Caritas-Reihe: Im Haus Christophorus erhalten Menschen Unterstützung, um ihre Sucht zu bekämpfen. ZWÖLF Männer und zwei Frauen leben hier



Die Caritas-Reihe ist ein Projekt, das Menschen mit Suchtproblemen hilft, ihren Lebensweg zu ändern. Im Haus Christophorus in Aachen leben zwölf Männer und zwei Frauen, die Unterstützung bei der Bewältigung ihrer Sucht erhalten. Die Serie zeigt, wie die Mitarbeiter der Caritas durch individuelle Beratung und praktische Hilfen wie Wohnraum, Arbeitsplätze und soziale Integration die Betroffenen dabei unterstützen, ein neues Leben zu führen. Ein zentraler Aspekt ist die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen und die Einbindung der Betroffenen in die Gemeinschaft. Die Serie ist ein Beispiel für eine menschenwürdige und wirksame Suchttherapie.

Aachener Nachrichten vom 22.09.2015

„Schlafmittel können schnell süchtig machen“

Caritas-Serie Teil 5: Yvonne Michel von der Suchtambulanz und Harry Robson von der Caritas-Filktionierung zur Sucht im Alter. Gefahren sind oft schleichend.



Die Suchtambulanz der Caritas bietet Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen. In der Serie wird die Arbeit von Yvonne Michel, der Leiterin der Suchtambulanz, und Harry Robson, einem Experten für Sucht im Alter, beleuchtet. Ein zentraler Punkt ist die Erkenntnis, dass Sucht im Alter oft schleichend beginnt und daher frühzeitig erkannt werden muss. Die Suchtambulanz bietet eine umfassende Versorgung, die von der Diagnose bis zur Behandlung reicht. Die Serie zeigt, wie die Mitarbeiter der Caritas durch ihre Expertise und ihre menschliche Zuwendung die Betroffenen dabei unterstützen, ihre Sucht zu überwinden und ein besseres Leben zu führen.

Aachener Zeitung vom 08.10.2015

Fürsorgepflicht endet nicht an der Bürotür

Der Caritas-Unternehmensservice bietet Hilfe in vielfältigen Bereichen an. Letzter Teil der Serie zum Thema 90 Jahre Caritas.



Der Caritas-Unternehmensservice (CUS) bietet Unternehmen eine Vielzahl von Dienstleistungen an, um die sozialen Bedürfnisse ihrer Mitarbeiter zu befriedigen. In der Serie wird die Arbeit des CUS in verschiedenen Bereichen wie Beratung, Schulung und Unterstützung bei der Bewältigung von Krisen beleuchtet. Ein zentraler Punkt ist die Erkenntnis, dass die Fürsorgepflicht eines Unternehmens nicht an der Bürotür endet, sondern sich in vielfältigen Formen manifestiert. Die Serie zeigt, wie die Mitarbeiter des CUS durch ihre Expertise und ihre menschliche Zuwendung die Unternehmen dabei unterstützen, ein soziales Umfeld zu schaffen, in dem die Mitarbeiter besser arbeiten können und sich besser engagieren.

Aachener Zeitung vom 12.10.2015

Damit gute Vorsätze auch den Alltag überstehen

Kompetenzfeld Familie „mollri“ von der Servicestelle für Familien und Gesundheit. Dritter Teil der „Nachrichten“-Serie über 90 Jahre Caritas.

VON BAUKÉ XENIA BORNEFELD
 Aachen/Herzogenrath. „Wie kann man gut zusammen rutschen, aber sich nicht trennen, uns behelfen zu lassen.“ Die Mutter eines vierjährigen und einer zehn Monate alten Tochter weiß ihr Leben dreifach zu meistern. In jedem Monat der 24-jährigen Merkelenin den Kurs „Fit für den Alltag“ von „mollri“ der Servicestelle für Familien und Gesundheit zugunsten sozial benachteiligter Kinder der Caritas-Verfahrensjahren.

„Ich habe die Eltern und der einen oder anderen Eltern auf der anderen Seite, das heißt, ich habe die Eltern der Kinder“, erzählt Bornefeld. Letztlich von „mollri“.

Nicht mehr zeitlich begrenzt
 „Ich habe mich für jede Familie, aber in Bewegung zu setzen“, meint Bornefeld-Schneid. Sprich: Bornefeld im Alltag zu verändern. Das sagt nicht, ist oft aber gar nicht so einfach umzusetzen. Die Anregungen und guten Vorschläge, vielleicht von einer Fortsetzungswahl.



„Fit für den Alltag“ Die Teilnehmerinnen des Kurses bei der Caritas lernen noch den Feinschnitt in Haushaltsfähigkeiten.

EINE FRAGEN
 „Wie kann man gut zusammen rutschen, aber sich nicht trennen, uns behelfen zu lassen.“

Viele Familien leiden
 Neben Sie Herunnen, weil es Eltern gerade bei der Organisation der Familienangelegenheiten Schwierigkeiten. Kann ich gehen über den Alltag, die Probleme lösen, die ich nicht lösen kann, Tipps für die Wäscheputzer oder auch einen Checkliste für die Vorbereitung eines Kindergartens. Aber im Vordergrund steht etwas anderes: Beim Tun über ich sich leichter über Probleme lösen. Da gibt es aber, dass die Aufgabe nur in diese Gruppe hinein, können sie sich nicht leisten. Und erleben, dass viele Familien unter den Vorfällen

Wiedererinnern des Kurses „Fit für den Alltag“ verändert vor allem ihre Wahrnehmung. Sie lernen sich, was man machen kann, oder auch von Gutes unternehmen. Aber vor allem können sie sich - in verarbeiteter Umgebung der Tagesrhythmus ihrer Kinder - mit einem in verarbeiteter Situation auszuweichen. „Ich bin nicht die zentrale Figur“, sagt Bornefeld. „Ich bin nicht die zentrale Figur“, sagt Bornefeld. „Ich bin nicht die zentrale Figur“, sagt Bornefeld.

Mehrere Bausteine
 Weitere Bausteine von „mollri“ sind eine Beratung im Sinne eines Coaching, das Spendenprojekt „Kinderschützt“, die Familienarbeit im Rahmen von „Fit für den Alltag“ und Elternanfragen für Familien und Sozialleistungen sowie auch Beratung der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die in Kindertagesstätten Eltern bei der Beantragung einer Mutter- oder Vaterrente beraten. Bornefeld ist dabei, dass diese beiden diese Aufgaben Hilfen sind, weil Bornefeld-Schneid.

Aachener Nachrichten vom 10.07.2015

Ein Neubeginn mit den „Stadtteilmüttern“
 AZ-SEITE 90 Jahre Caritas. Offen, interkulturell, tolerant - im Café international wird Integration über Deutschkernsprache gefördert

Aachen. Am Ende der letzten vier Monate genau. Alle vier Monate die Haus der Caritas. Die Caritas hat sich in Aachen ein Café international eingerichtet. In der Caritas ist ein Café international eingerichtet. In der Caritas ist ein Café international eingerichtet.

Viel mehr Anfragen und mehr Personal
 Caritas hat sich in Aachen ein Café international eingerichtet. In der Caritas ist ein Café international eingerichtet. In der Caritas ist ein Café international eingerichtet.

Fegen für mehr Wertschätzung

Die Kaiserplatzszene ist bemüht, das eigene Image zu verbessern. Großen Anteil daran hat das Kontaktcafé Relax, das von der Caritas und der Diakonie seit zehn Jahren gemeinsam geführt wird.

VON BAUKÉ XENIA BORNEFELD
 Aachen. Eigentlich sollte nur mal mal mit dem Besen und gelber Wischwaibe. Das Foto zeigt zwei Arbeiterinnen, die im Keller des Kaiserplatzes arbeiten. Die Arbeiterinnen sind bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Der Fachdienst und seine Projekte
 Der Fachdienst und seine Projekte sind bemüht, das eigene Image zu verbessern. Der Fachdienst und seine Projekte sind bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Gute Zusammenarbeit mit der Caritas

Das ist die gute Zusammenarbeit mit der Caritas. Das ist die gute Zusammenarbeit mit der Caritas.

ZWEI FRAGEN
 Das ist die gute Zusammenarbeit mit der Caritas. Das ist die gute Zusammenarbeit mit der Caritas.

Angebote der Suchthilfe und Spendenkonto

Die Suchthilfe und das Spendenkonto sind bemüht, das eigene Image zu verbessern. Die Suchthilfe und das Spendenkonto sind bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Angebote der Suchthilfe
 Die Suchthilfe und das Spendenkonto sind bemüht, das eigene Image zu verbessern. Die Suchthilfe und das Spendenkonto sind bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Spendenkonto
 Das Spendenkonto ist bemüht, das eigene Image zu verbessern. Das Spendenkonto ist bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Werte von der Caritas
 Die Caritas ist bemüht, das eigene Image zu verbessern. Die Caritas ist bemüht, das eigene Image zu verbessern.

Caritas Unternehmensservice

Mitarbeiter entlasten – Unternehmen stärken

Auch im letzten Jahr konnte der Caritas Unternehmensservice ausgebaut werden, um Mitarbeitenden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.



Im Jahr 2015 konnte der Caritas Unternehmensservice eine neue Zusammenarbeit mit dem Vinzenz-Heim, den Caritas Behindertenwerkstätten, der Stadtverwaltung Würselen und enwor eingehen.

Das Thema „Patientenverfügung, Vorsorgevollmachten und Betreuungsverfügung“ beschäftigt viele Menschen, so dass wir elf Informationsveranstaltungen in sieben verschiedenen Unternehmen durchgeführt haben.

Darüber hinaus unterstützt das Team des Unternehmensservices die Partnerfirmen regelmäßig bei Betriebsversammlungen und betrieblichen Gesundheitstagen.

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 47783-116, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesund arbeiten bei der Caritas

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden im letzten Jahr erste Maßnahmen nach der Analysephase in 2014 umgesetzt. Vorstellen möchten wir hier beispielhaft drei Maßnahmen.

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wurde überarbeitet. Eine speziell auf unseren Verband zugeschnittene Arbeitsmappe sowie ein Workshop, durchgeführt durch die Berufsgenossenschaft, bilden die Basis zur Durchführung der Gespräche im BEM. Alle Führungskräfte wurden informiert und geschult, damit die BEM-Gespräche auch in der Zukunft ressourcen- und mitarbeiterorientiert durchgeführt werden können.

Erwähnenswert ist außerdem, dass nun allen Mitarbeitenden eine (externe) Sozialberatung zur Verfügung steht. Neben den direkten Kolleginnen aus dem Caritas Unternehmensservice in Aachen stehen weitere Berater aus den Ortscaritasverbänden Soest, Arnsberg und Hamm zur Verfügung. So ist abgesichert, dass jeder Mitarbeitende für sich selbst entscheiden kann, ob er das interne Beratungsangebot oder lieber das externe nutzen möchte. Die Anonymität jedes Anrufes bleibt bei beiden Nummern gewahrt.

Ein weiteres Highlight im Jahr 2015 war der Firmenlauf. In diesem Jahr haben rund 30 Läufer aus all unseren Arbeitsbereichen teilgenommen und wurden von bunt geschmückten Kollegen am Rand der Laufstrecke bejubelt.



Wir sind stolz und froh über die umgesetzten Maßnahmen im BGM und freuen uns über den Zuspruch der Mitarbeitenden sowie die weiteren Ideen, die nach und nach umgesetzt werden.

Weitere Informationen:

Melanie Kugelmeier, Tel.: 0241 47783-116, m.kugelmeier@caritas-aachen.de

Referat Verwaltung

Betriebswirtschaftlicher und technischer Partner
unserer Fachdienste

Das Referat Verwaltung unterstützt unsere Fachreferate bei ihrer Betreuungs-, Pflege- und Sozialarbeit mit betriebswirtschaftlichem sowie technischem Know-how.

Die Herausforderungen waren 2015 wieder vielfältig – von der Einführung und vollständigen Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Mindestlohns, neuen umfangreichen Dokumentationspflichten, der Modernisierung unserer IT-Anlagen, einem Wechsel des Jahresabschlussprüfers bis hin zur Durchführung eines neuen Energieaudits. Hierzu verpflichten uns Änderungen im Gesetz über Energiedienstleistungen und andere Energieeffizienzmaßnahmen (EDL-G) seit April 2015.

In besonderem Maß haben die Kollegen in der Hermannstraße umfangreiche Gebäudesanierungsmaßnahmen, innen wie außen, beschäftigt. Doch auch mit Schränke rücken, Staub einatmen und lauten Bohrgeräuschen haben alle gemeinsam mitgewirkt und ihren Beitrag zum Gelingen eingebracht. Dafür sagen wir herzlich „Danke schön“. Das erste Etappenziel ist nun erreicht und stimmt positiv.

„Danke schön“



Weitere Informationen:

Christoph Effing, Tel.: 0241 47783-38, c.effing@caritas-aachen.de

... und irgendwann endet jedes Thema bei den Flüchtlingen

„Kennen Sie das? Sie unterhalten sich beispielsweise über das Thema Demenz und schon nach zehn Minuten sprechen Sie über die Flüchtlingssituation, ohne dass Sie wissen, wie es dazu eigentlich gekommen ist?“



Für das Referat Ehrenamt – Familie – Migration (EFaM) war das Thema dominierend, ging es doch darum, das vom Bistum Aachen zur Verfügung gestellte Geld auch schnell und passend für die Herausforderungen in der StädteRegion einzusetzen. Dieser Aufgabe haben wir uns im Referat EFaM mit hoher Priorität gestellt.

Konzeptionell sollte das Engagement in der Arbeit mit Flüchtlingen aus drei Bausteinen bestehen:

- der Beratungsarbeit,
- der Arbeit mit Ehrenamtlichen, die sich für Flüchtlinge einsetzen, sowie
- der Öffentlichkeitsarbeit.

Neben unserem Standort in der Scheibenstraße, wo wir ein vernetztes Beratungsangebot für Migranten bereithalten, lag mir die infrastrukturelle Verbesserung der Beratung von Flüchtlingen in der StädteRegion besonders am Herzen. Nach ungezählten Gesprächen mit Partnern und kommunalen Vertretern konnten in Stolberg, Alsdorf und Herzogenrath Strukturen aufgebaut werden, die allen nützen – den Flüchtlingen, den Kommunen und uns als Beratungsstelle. Der Plan, die betreffenden Kommunen einerseits nicht aus der Pflicht zu entlassen und sie andererseits flankierend zu unterstützen, ist vollständig aufgegangen, so dass ein klarer Mehrwert mit den Mitteln des Bistums erreicht werden konnte. →



Die wichtige und wertvolle ehrenamtliche Arbeit der vielen Menschen in den Gemeinden konnten wir teilweise personell direkt unterstützen. In anderen Fällen führten wir sinnvolle Fortbildungen für engagierte Menschen durch und übernahmen andere unterstützende 'Hintergrundarbeiten', wie zum Beispiel den Entwurf von Plakaten.

Wir haben gute Kontakte und Strukturen in 2015 aufgebaut und sind gerüstet für die Herausforderungen, die noch vor uns liegen. Wir sind überzeugt, damit einen wichtigen sozialen Beitrag zu leisten für die Linderung des unbeschreiblichen Leids, das viele Menschen in die Flucht getrieben hat und die auch im nächsten und den kommenden Jahren erwartet werden.

Erst nach der Primärversorgung beginnt die Aufgabe der 'wirklichen Integration' der Menschen, die als Flüchtlinge gekommen sind und dauerhaft in unserem Land bleiben werden. Dafür benötigen wir alle einen langen Atem.“

Ralf Bruders, Referatsleiter EFaM

jmd2start: Modellprojekt zur Integration junger Flüchtlinge

Junge Flüchtlinge, die ihren Weg nach Deutschland finden, stellen eine besondere Ressource dar. Sie sind höchst motiviert, wollen so schnell wie möglich Deutsch lernen und ihren Bildungsweg fortsetzen.



Aufgrund ihrer – oftmals traumatischen – Fluchtgeschichten bedürfen sie einer besonderen Unterstützung. Das hat auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend erkannt und das Modellprojekt „jmd2start“ ins Leben gerufen. Das Projekt wird in den nächsten zweieinhalb Jahren an 24 Standorten bundesweit erprobt. Es ist an die bestehenden Jugendmigrationsdienst-Strukturen angegliedert und greift auf altbewährte und neue Kooperationspartner zurück.

Ziel ist, ein qualifiziertes Beratungsangebot für junge Flüchtlinge, die noch keine sichere Bleiberechtsperspektive haben, zu schaffen und sie bei ihrem Integrationsprozess bestmöglich zu unterstützen.

In Aachen fiel der Startschuss am 1. Oktober 2015. Spezifische Angebote zu den Schwerpunkten Ausbildung/Arbeitsmarkt, Gesundheit, Wohnsituation oder schulische Integration werden seitdem entwickelt und erprobt. Zur Unterstützung werden ehrenamtliche Helfer und Helferinnen hinzugezogen. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit unserem Freiwilligenzentrum. Das Angebot wird von der Zielgruppe gut angenommen. Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2015 wurden bereits 85 Personen begleitet. Viele von ihnen konnten in Sprachkurse vermittelt werden.

Weitere Informationen:

Tanja Berghoff, Tel.: 0241 94927-283, t.berghoff@caritas-aachen.de

Unsere neuen Außenstellen in der StädteRegion zur Flüchtlingsberatung

Hilfe zur Integration in Alsdorf, Stolberg und Herzogenrath

ALSDORF

Seit Oktober 2015 beauftragt uns die Stadt Alsdorf mit der Beratung von Flüchtlingen. An zwei Tagen sind wir in Alsdorf vor Ort, einmal wöchentlich davon im Rahmen einer offenen Sprechstunde. Diese wird dienstags von 14 bis 17 Uhr angeboten. Zudem werden Beratungen nach Terminvereinbarung durchgeführt.

In der Stadt Alsdorf hielten sich bis Ende 2015 annähernd 500 Flüchtlinge auf, die offiziell vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zugewiesen wurden. Hierbei handelte es sich um Personen, die als Asylsuchende registriert waren oder bereits einen Asylantrag gestellt hatten. Ferner waren unter ihnen auch geduldete Flüchtlinge.

Für die Personen, die nicht an einem der durch die Bundesagentur für Arbeit geförderten Deutschkurse teilnehmen konnten, wurde mit Hilfe unseres Freiwilligenzentrums ein Sprachkursangebot geschaffen. Derzeit werden Sprachkurse von 15 Ehrenamtlichen in fünf Gruppen mit jeweils zehn Teilnehmern durchgeführt. Die Nachfrage nach Sprachkursen übersteigt bei weitem das derzeitige Angebot, dessen Ausbau vor allem an fehlendem Raumangebot scheitert.

Das Beratungsangebot in der Luisenpassage in Alsdorf wurde gut angenommen; bis Ende 2015 wurden 35 Flüchtlinge intensiv beraten und begleitet. Darüber hinaus suchten auch Personen aus der Umgebung von Alsdorf (Würselen, Baesweiler, Eschweiler) die Beratungsstelle auf.

STOLBERG

Seit April 2015 koordinieren wir Betreuungseinsätze bei der Unterbringung von Flüchtlingen im städtischen Wohnraum in einem vom Sozialamt der Stadt Stolberg bereitgestellten Büro. Zusätzlich bieten wir eine wöchentliche Beratung in der Villa Lynen.

In der Kommune Stolberg wurden bis zum August 2015 rund 400 Flüchtlinge zugewiesen. Die Mehrheit dieser Flüchtlinge befand sich zu dieser Zeit schon im Asylverfahren. Bis Ende Januar 2016 wurden weitere rund 300 Flüchtlinge erwartet.



Zwischen April und Juni 2015 wurden 14 Wohnungen durch die Wohnungsbaugesellschaft vergeben, eingerichtet und bezogen. Mit dem Umzug begann unsere Betreuung der Flüchtlinge. Das Konzept, Flüchtlinge im Stadtgebiet unterzubringen, hat sich als erfolgreich herausgestellt. Die Konflikte mit Nachbarn sind nicht überproportional hoch, dank der erfolgten Vorarbeit.

Daneben koordinierten wir den Einsatz von Ehrenamtlichen, u. a. die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen des „Stolberger Flüchtlingsdialogs“ oder die Betreuung der Ehrenamtlichen des „Café Willkommen“ der katholischen Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt (Mühle), fungierten als Mittler für die Familienpaten des SKF sowie als Ansprechpartner für ehrenamtliche Dolmetscher. Zur Ergänzung von vorhandenen Sprachangeboten entstanden Sprachkurse mit ehrenamtlichen Lehrern.

HERZOGENRATH

Die Flüchtlingsberatungsstelle der Caritas in Herzogenrath wurde zum 1. November 2015 eröffnet. Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Herzogenrath, unserem Caritasverband und der Evangelischen Kirchengemeinde Herzogenrath hat zum Ziel, die Effektivität der Beratung und Betreuung von Flüchtlingen lokal zu steigern. Die Beratung soll eine nachhaltige Verbesserung der Lebensverhältnisse von Flüchtlingen unterstützen.

Darüber hinaus wurde ein ökumenisches Netzwerk aufgebaut, um optimale Rahmenbedingungen für die Arbeit zu schaffen. In diesem Zusammenhang haben die Pfarre St. Willibrord in Merkstein sowie die evangelische Kirche in Herzogenrath je ein Büro zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen:

Alsdorf: Norbert Suing, Tel.: 02404 59959-17, n.suing@caritas-aachen.de

Stolberg: Petra Gabi Wirtz, Tel.: 02402 13699, g.wirtz@caritas-aachen.de

Herzogenrath: Jean Bizimana, Tel.: 02407 5659-75 und 02406 64348, j.bizimana@caritas-aachen.de

Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen in der Flüchtlingsarbeit

Aufgrund der aktuellen Lage begleiten wir seit Oktober 2015 vermehrt ehrenamtliche Initiativen und Gruppen, die sich in der Arbeit mit Flüchtlingen engagieren.

Der in unserem Referat neu eingerichtete Fachbereich unterstützt beim Aufbau und der Weiterentwicklung einzelner Gruppen, Initiativen oder Projekte in Aachen und der StädteRegion. Vielfach ergeben sich in den Begegnungen mit Flüchtlingen Fragen, die die freiwilligen Kräfte nicht beantworten können. Auch komplexe Antragsverfahren können die Ehrenamtlichen manchmal zeitlich und inhaltlich überfordern. Wir bieten Helfern hierzu die notwendige hauptamtliche Begleitung und Unterstützung, damit ihr Einsatz bestmöglich gelingt. Parallel zur persönlichen oder telefonischen Beratung werden verschiedene begleitende und entlastende Fortbildungsveranstaltungen für die Freiwilligen angeboten. Themen dabei waren z. B. „Bedürfnisse erkennen – Möglichkeiten nutzen“, „Starke Seele, starkes Handeln“ oder „Interkulturelle Kompetenz in der Arbeit mit Flüchtlingen“. Ziel ist es u. a. den Teilnehmenden Möglichkeiten der Entlastung aufzuzeigen.

Darüber hinaus fördern wir den lokalen Kontakt zwischen Initiativen in den Stadtteilen. Beispiele hierfür sind „WIR Willkommen in Richterich“ oder „Neue Nachbarn St. Gregor Burtscheid“.

In Kooperation mit der Stadt Aachen und der Polizei haben wir die Weichen zum Aufbau eines Fahrradprojektes für Flüchtlinge gestellt. Zusammen mit dem Jugendcafé Pinu'u und „Studis heißen willkommen“ wurde an einem neuen Konzept für einen Jugendtreff für Neu-Aachener, „Café Weltweit“, gearbeitet. Beide Projekte starten in 2016.

Um Spenden und Angebote für Flüchtlinge besser zu koordinieren, werden auch Internet-Plattformen genutzt. Die Webseite **www.unserac.de** der Aachener Kathy Beys Stiftung unterstützen wir seit Beginn mit unseren Erfahrungen. Die Kooperationspartner des Bündnisses für Flüchtlinge treffen sich regelmäßig zur Koordinierung und Weiterentwicklung dieser internetgestützten Kommunikationsplattform.

Den von Studenten der RWTH konzipierte Internetauftritt **www.jutestun.de** haben wir in unsere Netzwerke getragen und bewerben ihn weiterhin.

Weitere Informationen:

Heidi Baumsteiger, Tel.: 0241 94927-23, h.baumsteiger@caritas-aachen.de

Café International

Stadtteilmütter begrüßen „Neue Nachbarn“ in Aachen-Nord

Im Stadtteil Aachen-Nord leben ca. 160 Flüchtlinge. Dazu kommen viele syrische Flüchtlinge, die bei Familienmitgliedern untergekommen sind. In unserem Referat entstand im letzten Jahr hier ein neues Pilotprojekt, das Flüchtlingsfamilien mit kleinen Kindern in sehr konkreten Schritten willkommen heißt. Ziel ist es, zur besseren Integration in Aachen-Nord zu verhelfen.



In der ersten Zeit in Deutschland ist das Leben der Familien sehr stark durch vielfache Probleme gekennzeichnet: Alltagsorganisation, Existenzängste, mangelnde Sprach- und Ortskenntnisse oder unbekannte Verwaltungswege. Dabei kommt meistens das Familienleben zu kurz. Die Kinder sind oft die Leidtragenden. Die Interaktion mit den stressbelasteten Eltern findet keinen Raum. Hier setzt das neue Projekt an: Die Stadtteilmütter des Café International werden mit Informationen, Aufklärung, Weitervermittlung in Behörden und Ämter, Erziehungstipps und Unterstützung im Familienalltag für „Neue Nachbarn“ in Aachen-Nord da sein, so dass alle, vor allem aber die Kinder, gut auf den Weg kommen können.

Zielgruppe des Projektes sind Flüchtlingsfamilien mit kleinen Kindern von 0-drei Jahren oder ausnahmsweise auch mit älteren Kindern, die noch keinen Kindergartenplatz gefunden haben.

„Neue Nachbarn in Aachen-Nord“ ist ein Kooperationsprojekt mit der Integrationsagentur NRW sowie der Evangelischen Familienbildungsstätte Martin Luther Haus. Es wird vom Stadtteilbüro Aachen-Nord begleitet.

Weitere Informationen:

Katja Hartmann, Tel.: 0241 94927-228, k.hartmann@caritas-aachen.de

Die Clearingstelle für Migranten

Unsere „Clearingstelle“ in der Scheibenstraße ist eine Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, die zu den unterschiedlichsten Themen Beratungsbedarf haben.

Im letzten Jahr wurden über 420 Menschen aus 69 unterschiedlichen Nationen beraten. Die meisten kamen aus dem Kongo sowie aus Syrien.

Die Themen, die am häufigsten die Gespräche bestimmten, waren aufenthaltsrechtliche Fragen, Bildung und Arbeit sowie Fragen zur sozialen Integration. Deutlich wurde, dass die Wohnungsnot in Aachen gerade bei unseren Klienten der Clearingstelle deutlich zu spüren war. Erkennbar war auch, dass viele Menschen mit finanziellen Nöten zu kämpfen haben. Gerade in diesem Zusammenhang wurde die Beschaffung teurer Nationalpässe immer wieder thematisiert.

Gemeindesozialarbeit in der Stadt Aachen

Spannendes Jahr mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen

Neben einem personellen Wechsel in unserer Zuständigkeit für die Gemeinden der Stadt Aachen wurde deutlich, dass hier die caritativen Strukturen durch die Flüchtlingsthematik besonders gefordert wurden. Zusätzlich zu den traditionellen Ehrenamts-Strukturen mussten zeitnah neue Formate gegründet werden, um den ankommenden Menschen zu helfen. Durch unsere Unterstützung konnten in vielen Stadtgemeinden neue Ausschüsse und moderierte Treffen installiert werden, um die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe zu koordinieren.

Im Oktober fand die Auftaktveranstaltung zur Gründung einer „Plattform zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ statt. Diese wurde durch die freie Wohlfahrtspflege und viele weitere Partner ins Leben gerufen. Hier beschäftigen wir uns mit Fragen wie „Was braucht das Ehrenamt heute?“ oder „Welche Strukturen müssen wir in der Praxis schaffen, damit Ehrenamt gelingt?“. Die Ergebnisse sind wichtige Indikatoren, um gelingende Strukturen für bürgerschaftliches Engagement in den Gemeinden zu fördern und zu bestätigen.

Weitere Informationen:

Meike Wilczek, Tel.: 0241 94927-284, m.wilczek@caritas-aachen.de

Das Freiwilligenzentrum Alsdorf

Rahmen und Struktur für bürgerschaftliches Engagement

Durch das über das Landesprogramm „NRW hält zusammen“ beantragte Kooperationsprojekt „Alles in der Mitte“ haben wir im August 2015 das Freiwilligenzentrum Alsdorf gestartet.

Im Freiwilligenzentrum Alsdorf (FWZ) ging das vor fast drei Jahren in unserer Trägerschaft gestaltete Projekt „Jugend trifft Erfahrung – JutE Alsdorf“ auf und konnte so erfolgreich weiterentwickelt werden. In dem Projekt arbeiten elf Mentoren kontinuierlich mit 16 Kindern in den Grundschulen. Die Zahl der Kinder ohne Deutschkenntnisse nimmt weiterhin zu und wir sind bemüht, weitere Mentoren für das Projekt zu gewinnen. Als „Dankeschön“ für die geleistete ehrenamtliche Arbeit der Mentoren wurden sie zum Beginn des neuen Schuljahres zu einer kulinarischen Führung in der Kaiserstadt Aachen eingeladen.



Unser Ehrenamtscafé findet einmal im Monat statt und wird rege genutzt. Hier treffen sich zwischen 13 und 20 Freiwillige aus den unterschiedlichsten Bereichen der ehrenamtlichen Arbeit zum Austausch. Informationen werden weitergegeben und Einrichtungen stellen ihre Arbeit vor. Ab Januar 2016 wird es zusätzlich abends ein Ehrenamtscafé geben.

Im Rahmen der Betreuung von zugewiesenen Flüchtlingen in der Stadt Alsdorf wurde das FWZ um Unterstützung gebeten. Alsdorfer, die sich als freiwillige Unterstützer für die Flüchtlingshilfe meldeten, wurden zu einer Informationsveranstaltung in die Luisenpassage eingeladen. Aus dieser Veranstaltung heraus ergaben sich zwei Schwerpunkte:

1. Die Organisation von Deutschkursen für die Flüchtlinge mit ungewissem Status sowie
2. die Organisation von Austauschtreffen und Begleitung der Ehrenamtlichen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.





15 Freiwillige interessierten sich dafür, Deutschkurse anzubieten. Sie wurden auf ihren Einsatz durch intensive Vorbereitungsgespräche und ein Seminar „Deutsch als Fremdsprache“ vorbereitet. 180 Flüchtlinge zeigten Interesse an einem Deutschkurs und trugen sich in Listen ein.

Parallel dazu bemühten wir uns um neue Räumlichkeiten, Lernmaterial und

Ausstattung für die Deutschförderung. Seit dem 1. Dezember 2015 werden die Kurse nun für ein halbes Jahr in mietfreien Räumen in der Luisenpassage abgehalten. Bisher konnten fünf Abend-Kurse für je zwölf Personen von je zwei Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Weitere Kurse im Vormittagsbereich sind in der Planung.

Weitere Informationen:

Kathrin Michels, Tel.: 02404 59959-14, k.michels@caritas-aachen.de

Tag der Integration in Aachen

Am 23. August fand zum neunten Mal der „Tag der Integration“ im Eurogress statt. Dort stellten wir die unterschiedlichen Felder der Migrationsberatung vor.



Nicht nur die Vorstellung unserer vielfältigen, zum Teil neuen Angebote stand im Fokus der Präsentation. Daneben konnten die Besucher ihr Wissen zum Thema Flucht mittels eines Fragebogens am Stand testen. Dies führte zu angeregten Diskussionen und der Klärung vieler Fragen und Unsicherheiten im Bereich Flucht und Migration. Unser Angebot wurde positiv und sehr interessiert angenommen.

Weitere Informationen:

Géraldine Wronski, Tel.: 0241 94927-284, g.wronski@caritas-aachen.de

Benefizkonzert der Bundeswehr-Big-Band zugunsten von „JutE – Jugend trifft Erfahrung“

Am 5. Juni 2015 begeisterte die Big Band der Bundeswehr die Zuschauer auf dem Katschhof. 23 Profimusiker aus den Reihen der Bundeswehrsoldaten boten eine musikalische Spitzenshow. Sogar ein kurzer Stromausfall und ein drohendes Sommergewitter konnten die Begeisterung der Zuschauer nicht trüben.



Mit dem Benefizkonzert, organisiert von der Sparkasse Aachen, wurden 16.000 Euro eingenommen. Diese Summe wurde während der Veranstaltung von Prominenten eingesammelt und von der Sparkasse, Oliver Laven, regioMEDIEN AG, und dem Gastronomen Alwin Fiebus aufgestockt.

Der gesamte Erlös kam unserem Projekt „JutE“ zugute. Wir sagen herzlich „Danke schön“. Seit sieben Jahren unterstützen wir hier Grundschulkinder, die Schwierigkeiten mit den Lernanforderungen haben. Aktuell helfen 65 ehrenamtliche Mentoren den Schülern beim Lesen, Schreiben und Rechnen.

Weitere Informationen:

Jessica Hugot, Tel.: 0241 94927-14, j.hugot@caritas-aachen.de

moliri – Servicestelle für Familiengesundheit

Wir mögen Familien.

Familie ist für Kinder der beste Ort zum Aufwachsen. Darum arbeiten wir mittlerweile schon seit acht Jahren zusammen mit Partnern in Herzogenrath daran, für Familien gute Lebensbedingungen zu schaffen sowie Eltern und Kinder zu unterstützen und zu stärken.

Sich gegenseitig zu helfen hat in Herzogenrath eine große Tradition. So gehören z. B. das Müttercafé, die Familienpaten oder das Elterntraining „Fit für den Alltag“ sowie bereits seit 2007 die „Kindermahlzeit Herzogenrath“ zu den Angeboten von moliri.

Zahlreiche engagierte Bürger, Vereine, Firmen und Institutionen spenden dazu immer wieder großzügig, um allen Herzogenrather Kindern ein warmes Mittagessen zu ermöglichen.

Wir begrüßen, dass das Netzwerk gegen Kinderarmut „STARK“ installiert wurde. In die Steuerungsgruppe sowie in die Arbeitsgruppe „Gesundheit“ bringen wir gerne unsere Erfahrungen und Kompetenzen ein.

Weitere Informationen:

Monika Jentzen-Stellmach, Tel.: 0241 94927-26,
m.jentzen-stellmach@caritas-aachen.de

Don-Bosco-Haus setzt auf Beziehung und Öffnung nach außen

„Unsere Bewohner sind oft erst Anfang 20“, beschreibt Christiane Mayer, Sozialarbeiterin des Don-Bosco-Hauses in der Aachener Robert-Koch-Straße.



Als zum Aktionstag „Frühjahrsputz – Sauberes Aachen“ Ende März viele tatkräftig mit anpackten, kam es auch zu neuen sympathischen Bekanntschaften.

„Viele landen nach einer Reihe erfolgloser Maßnahmen der Jugendhilfe bei uns – häufig orientierungslos, unmotiviert, ohne Ziele oder Zukunftsperspektiven. Lebensläufe mit zahlreichen Beziehungsabbrüchen führen zum mangelnden Glauben an die eigene Selbstwirksamkeit.“

Das stellt das Team der Einrichtung immer wieder vor neue Herausforderungen.

Diese aktuelle Form der „Bindungslosigkeit“, bei der die Menschen nicht auf die Basis einer tragfähigen Sozialisierung aufbauen können, ist allein mit sozialer Beratung und tagesstrukturierenden Hilfen nicht zu begegnen.

„Erfolgreich wirkt die Balance von annehmender Beziehungsarbeit – gewürzt mit klaren und konfrontativen Ansagen bezüglich des sozialen





Verhaltens“, sagt Sozialarbeiterin Sarah Königs. „Viele haben nie die Erfahrung machen dürfen, dass sie wichtig sind, dass sie gebraucht werden.“

Durch die Reduzierung von 47 auf 38 Betten stehen seit 2015 mehr Einzelzimmer bereit.

In diesem Sinne stellt Leiter Wolfgang Offermann auch das Motto seiner Ansprache zum Heiligabend. Dieser wurde – zum ersten Mal unterstützt durch die Aktion „Menschen helfen Menschen“ – in einer gemütlichen Feier begangen: „Jeder von euch ist wertvoller als alles Gold der Erde“, ermutigt er die Bewohner frei nach dem CAJ-Gründer Joseph Cardijn. So lernen die Menschen im Don-Bosco-Haus in einer familiären Atmosphäre positive Erfahrungen und Kenntnisse. Immer in der Hoffnung auf ein Leben in Eigenständigkeit.

Jedoch ist nicht nur das individuelle Lernen wichtig. Auch die Förderung sozialer Teilhabe steht im Fokus der

Hilfe. Inzwischen ist in unserer Gesellschaft die Kommunikation von digitalen Medien geprägt. Daher erhielten 2015 die Bewohner einen Zugang zum Internet, u. a. durch Anschaffung eines Laptops und WLAN-Zugangs.

Auch die nachbarschaftlichen Beziehungen wurden gepflegt: Die in der „Arbeitsgemeinschaft Robert-Koch-Straße“ vernetzten Einrichtungen luden im Juni zu einem sommerlichen Nachbarschaftsfest ein, welches ein lebensfrohes Fest der Begegnung wurde. „Das Don-Bosco-Haus legt großen Wert auf Stadtteilarbeit“, betont Sozialarbeiter Christoph Schoelen. „Gemeinsam mit den anderen Einrichtungen des SKF und der Stadt Aachen möchten wir insbesondere mit unseren oftmals ausgegrenzten Anwohnern einen ansprechenden Lebensraum gestalten.“

Weitere Informationen:

Wolfgang Offermann, Tel.: 0241 97801-17, w.offermann@caritas-aachen.de



Soziotherapeutisches Milieu in der Wohngemeinschaft von Haus Christophorus

Im Haus Christophorus mit Außenwohngruppe betreut das multiprofessionelle Team Frauen und Männer, die in ihrer aktuellen Lebenslage zu einer selbständigen und suchtmittelfreien Lebensgestaltung nicht in der Lage sind.

Kognitive Beeinträchtigungen durch hirnorganische Abbauprozesse sind als Folge des langjährigen Alkoholkonsums teilweise deutlich wahrnehmbar. Das Durchschnittsalter liegt bei 57 Jahren; 55 % der Bewohner sind über 55 Jahre alt. Bei dem überwiegenden Teil liegt eine komorbide Störung vor. Das bedeutet, dass mehrere Diagnosen existieren. Häufige Themen in der soziotherapeutischen Arbeit sind Selbstwertprobleme, Depressionen und Angst, die sich auf vielfältige Weise im Erleben und Verhalten des Einzelnen zeigen können.

Unser tagesstrukturierendes Angebot ist teilhabeorientiert und reagiert flexibel auf die unterschiedlichen Bedarfslagen der einzelnen Bewohner.

Über einen beziehungsorientierten Ansatz wird an die noch vorhandenen Ressourcen der Bewohner angeknüpft. In der Soziotherapie ist die praktische Arbeit therapeutisches Kommunikationsmittel. Sie fördert den gesunden und konstruktiven Anteil im Bewohner.

Die Übernahme von Verantwortung, die Auseinandersetzung mit sich und den Mitbewohnern stärken die Konfliktfähigkeit und das Selbstbewusstsein. Durch die unterschiedlichen Stärken des Einzelnen erfolgt eine Unterstützung bzw. Kompensation der Defizite des Mitbewohners. Durch gegenseitige Hilfe und Unterstützung schafft Gemeinschaft Perspektive und Möglichkeit zur Bewältigung des Alltags. Das Erlernen und Bewältigen von alltäglichen Anforderungen, die Unterstützung bei dem Bedürfnis nach Beschäftigung, Arbeit und Anerkennung, Gestaltung von Freizeit, Stärkung sozialer Kompetenzen und des Selbstbewusstseins bilden die Grundlage dafür, ein möglichst selbständiges, zufriedenes und somit abstinentes Leben leben zu können.

Weitere Informationen:

Rainer Schäffer, Tel.: 02402 9523-0, haus-christophorus@caritas-aachen.de

Sozialtherapeutische Trainingseinrichtung Impuls

Verbesserung der Lebensqualität durch umfangreiche Renovierung

Das Jahr 2015 war auch in dieser Einrichtung von umfangreichen Sanierungsarbeiten geprägt: Alte Fenster wurden ausgewechselt, Parkettböden abgeschliffen und versiegelt, das Treppengeländer abgebeizt und frisch gestrichen, die gesamte Elektroinstallation erneuert, Decken abgehängt, mehrere Wände tapeziert oder gestrichen.

Die Arbeiten wurden überwiegend durch den Schreiner des Don-Bosco-Hauses durchgeführt. Unsere Bewohner haben die mit den Sanierungsarbeiten verbundenen Belästigungen und Einschränkungen geduldig ertragen und tatkräftig mitgearbeitet. Durch die Sanierung hat sich nun die Lebens- und Arbeitsqualität in der Einrichtung für die Bewohner und das Personal deutlich verbessert.

Um die Arbeiten an der Elektroinstallation durchführen zu können, sind im April alle Bewohner zusammen mit dem Team für eine Woche nach Frankreich an die Kanalküste gereist. Wir waren in einer alten Mühle in Wimille bei Boulogne-sur-Mer, südlich von Calais. Dort haben wir drei sozialtherapeutische Intensivtage und ein umfangreiches Freizeitprogramm miteinander verlebt. An der Steilküste haben wir die Spuren des Zweiten Weltkrieges besichtigt und uns mit der europäischen Geschichte der Epoche auseinandergesetzt. Vom Cap Gris-Nez aus konnten wir einen Blick auf die englische Steilküste mit ihren weißen Kreidefelsen werfen. Einige wenige Bewohner und zwei unserer Fachkräfte haben den Leuchtturm von Calais erstiegen – eine im doppelten Sinne atemberaubende Erfahrung. Die Reise haben wir alle in guter Erinnerung, nicht zuletzt auch wegen der gemeinsam zubereiteten und – dank des guten Wetters – im Freien genossenen Mahlzeiten.

Weitere Informationen:

Ralf Commer, Tel.: 02404 910-0, r.commer@caritas-aachen.de

Café Plattform für Wohnungslose

Anteil der ausländischen Besucher steigt

„Ich staune, wie die Besucher des Café Plattformes schaffen, sich zu verständigen, ohne eine gemeinsame Sprache zu sprechen. Ich bin beeindruckt,“ sagt Monika D., langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin.



Dies bringt zum Ausdruck, wodurch das Jahr 2015 geprägt war: Der Anteil der ausländischen Gäste ist auf 45 % gestiegen. Die Menschen kamen aus 59 verschiedenen Ländern zu uns. Die Verweildauer ist etwas kürzer geworden, da viele keine Ansprüche auf Leistungen hatten und somit weiterreisen mussten. Es ist trotz der Sprachbarrieren gelungen, vielfältige Wege der Kommunikation zu finden. Unter anderem haben wir häufig die

Unterstützung der Mitarbeitenden des Referates Ehrenamt – Familie – Migration angefragt. Die Clearingstelle war uns in 2015 ein wichtiger Kooperationspartner.

Der Anteil der Frauen ist weiterhin leicht gestiegen von 9,7 % auf 10,35 %. Insgesamt ist die Gesamtbelegung von 133 % auf 119 % im Jahr 2015 gesunken.

Es gab in 2015 eine besonders große Bereitschaft, unsere Arbeit durch ehrenamtliches Engagement zu unterstützen. Dies lässt sich auf die gesellschaftspolitische Situation in 2015 zurückführen. Die Hilfsbereitschaft der Menschen hat sich auch auf unsere Einrichtung ausgewirkt.

Dafür bedanken wir uns herzlich!

Weitere Informationen:

Simone Holzapfel, Tel.: 0241 21619, s.holzapfel@caritas-aachen.de

Beratung und Existenzsicherung

Unterstützung für Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen

2015 wurden in der Stadt Aachen 333 Klienten beraten und betreut. Damit ist die Zahl der Klienten gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Gleichzeitig ist der Einsatz und Aufwand für diese Arbeit angewachsen. Der Grund hierfür ist, dass die überwiegende Mehrheit der Klienten aufgrund ihrer Unterhalts- und Schuldverpflichtungen sowie mit den gewährten Leistungen nicht mehr in die Lage versetzt ist, ihren Lebensunterhalt sicherzustellen.

Anders formuliert: Der „Beratungsaufwand“ pro Klient ist inhaltlich und damit zeitlich gewachsen. Dies hat natürlich auch weiterhin mit den mittlerweile deutlich bekannten Problemen des SGB II zu tun – die handwerklichen Fehler, die dieses Gesetz aufweisen, führen zu einer Flut an Verwaltungs- und Sozialgerichtsverfahren. In der Stadt Aachen konnten 2015 folgende Maßnahmen beispielhaft bearbeitet werden:

| | |
|--|-----|
| Wohnungssicherung: | 72 |
| Vermittlung in Wohnung, Zimmer und Wohngemeinschaft: | 16 |
| Vermittlung in versicherungspflichtige Arbeit: | 5 |
| Vermittlung in Umschulung, Ausbildung etc.: | 4 |
| Finanzsicherung: | 158 |
| Schuldnerberatung: | 141 |

Eine Veränderung hat der Bereich der Schuldnerberatungs- und Insolvenzarbeit erfahren. Die Nachfrage ist zwar ungebrochen hoch und kann nur sukzessiv bedient werden, aber mit Wirkung vom 1. April 2013 wurde die Insolvenzberatungsstellenarbeit ausgegliedert und seitens des Caritasverbandes Aachen eingestellt.

Trotz dieser erheblichen Veränderung im Beratungsangebot der Fachberatungsstelle haben sich die angeführten Leistungsmerkmale der Bereiche Finanzsicherung und der Schuldnerberatung gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Im Gegenteil: Auch diese Nachfragen wurden – soweit es denn im Arbeitsfeld der Beratungsstelle nach § 67 SGB II liegt – weiterhin wahrgenommen. Der Arbeitsbereich Vermittlung in Umschulung, Ausbildung etc. ist der einzige Maßnahmenbereich, der leicht gesunken ist. Alle anderen verzeichnen teilweise deutliche Steigerungen.

Weitere Informationen:

Rolf Kühnle, Tel.: 0241 47783-21, fachberatung@caritas-aachen.de

Unsere Angebote für kranke und alte Menschen

Damit der Mensch so lange wie möglich zu Hause bleiben kann.

Die ambulanten Dienste der Caritas-Pflegestationen (CPS) haben sich in über 35 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. So sind wir seit vielen Jahren der stärkste Anbieter in der Stadt Aachen und in der StädteRegion.

Unsere hochmotivierten 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten an 365 Tagen im Jahr in 1.000 Familien täglich gute fachliche Pflege mit persönlicher menschlicher Zuwendung.

Zu der Pflege in den sechs Caritas-Pflegestationen bieten wir in Ergänzung die spezialisierte Palliativpflege, die Alltagsbegleitung und den HausNotRuf an. Wir handeln auf Basis unseres Leitbildes und unseres christlichen Glaubens – weltoffen, die Weltanschauung anderer Menschen respektierend und achtend.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

Alltagsbegleiter bieten Entlastung

Es gibt keinen Bereich in unserem Verband, der so expandiert ist wie die Alltagsbegleitung.

Im Jahr 2012 und in den Folgejahren wurde der Aufgabenbereich der Alltagsbegleitung in den sechs Caritas-Pflegestationen kontinuierlich ausgebaut. Durch das Pflegestärkungsgesetz ab 01.01.2015 wurde der Ausbau gefördert.

Zurzeit werden 350 ältere Menschen im Alltag unterstützt und begleitet. 70 % erhalten zur Alltagsbegleitung auch pflegerische Versorgung, so dass sie ein wichtiges ergänzendes Angebot zur Pflege darstellt.

Alltagsbegleiter helfen bei der Reinigung der Wohnung, der Wäschepflege und beim Einkaufen. Sie übernehmen auch die Versorgung der Pflegebedürftigen bei Verhinderung der Pflegeperson oder begleiten im Rahmen der „aktivierenden und qualitätsgesicherten Betreuungsleistungen“ nach § 45 b SGB XI.

Alle diese Leistungen können, wenn die Voraussetzungen dafür erfüllt sind, direkt über die Pflegeversicherung abgerechnet werden.

Kontakt und weitere Informationen in den zuständigen Pflegestationen

CPS Aachen-Brand:

Renate Nelles, Tel.: 0241 9284-70, r.nelles@caritas-aachen.de

CPS Aachen-Mitte:

Ladislav Ondrejka, Tel.: 0241 282-06, l.ondrejka@caritas-aachen.de

CPS Aachen-Nord,

Petra Massarczyk, Tel.: 0241 5135-54, p.massarczyk@caritas-aachen.de

CPS Aachen-West,

Martin Bardenheuer, Tel.: 0241 250-74, m.bardenheuer@caritas-aachen.de

CPS Eschweiler/Stolberg,

Petra Kurth, Tel.: 02403 236-61, p.kurth@caritas-aachen.de

CPS Würselen/Herzogenrath,

Harry Robroek, Tel.: 02405 449-50, h.robroek@caritas-aachen.de

5 Jahre HausNotRuf

Das Leben zu Hause genießen und sich dabei sicher fühlen – der HausNotRuf des Caritasverbandes macht es möglich.



560 zufriedene Kunden des HausNotRufes ergänzen in der StädteRegion zum einen die pflegerische Versorgung der Caritas-Pflegestationen, zum anderen stellt er aber auch im Vorfeld von Pflege ein wichtiges Angebot dar.

Der Ablauf des HausNotRufes ist denkbar einfach und verschafft Sicherheit in den eigenen vier Wänden. So wird über einen Sender eine Sprachverbindung mit unserer HausNotRuf-Zentrale aufgebaut, die 24 Stunden erreichbar ist. Diese informiert dann die vom Kunden gewünschten Personen bzw. Notrufservice, Pflegedienst, Arzt oder Notarzt.

Weitere Informationen:

Dieter Scheins, Tel.: 0241 41310-800, d.scheins@caritas-aachen.de

25 Jahre Fahrbarer Mittagstisch in Würselen

Seit 25 Jahren gibt es in der Caritas-Pflegestation Würselen/Herzogenrath den Fahrbaren Mittagstisch. In guter Kooperation mit dem Senioren- und Pflegezentrum St. Antonius in Würselen kommen zurzeit 65 Kunden in den Genuss einer guten Mahlzeit. Neben dem leiblichen Wohlbefinden sorgen die

Mitarbeiterinnen mit ihrem persönlichen Kontakt auch für das seelische Wohlbefinden bei den Kunden des Fahrbaren Mittagstisches. So ist unser Besuch bei den älteren Menschen leider häufig der einzige Kontakt für sie zu anderen Menschen.

Eschweiler Schützen unterstützen die Caritas-Pflegestation Eschweiler



Seit 1979 haben die Eschweiler Schützenbruderschaften bereits über 70.000 Euro für unsere Caritas-Pflegestation Eschweiler gespendet, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Die Eschweiler Schützen unterstützen so „ihre“ Caritas-Pflegestation und zeigen ihr Herz für ältere Menschen in Eschweiler. Die Treue eines Spenders in dieser Art ist im Bistum Aachen einmalig. In 2015 spendeten die Schützen erneut 1.580 Euro. Die Spende wurde u. a. zur Finanzierung eines Patientenausfluges sowie zum Kauf von Weihnachtsgeschenken für Patienten verwendet.

Weitere Informationen:

Herbert Schaber, Tel.: 0241 47783-50, h.schaber@caritas-aachen.de

Sparen und die Umwelt schonen mit Elektromobilität in Würselen

enwor übergibt Pedelec an Caritas-Pflegestation Würselen/Herzogenrath

Firmen sehen sich in der Verantwortung, wenn es um klimafreundliches Handeln vor Ort geht. Um dies nachhaltig zu fördern, haben sich jetzt auch die Caritas-Pflegestation Würselen/Herzogenrath und enwor gemeinsam im Bereich Elektromobilität engagiert: Das Unternehmen stellt der Caritas vor Ort für den Dienstgebrauch ein modernes Pedelec zur Verfügung. Das zweirädrige Elektromobil übergab jetzt enwor-Geschäftsführer Herbert Pagel an unseren Vorstand, Bernhard Verholen, und Harry Robroek, Pflegedienstleiter der Caritas-Pflegestation Würselen/Herzogenrath.



Wie sich das Pedelec im Rahmen dieser Dienstleistungen vorteilhaft einsetzen lässt, wird nun langfristig getestet.

„Mein Dank gilt der enwor, die uns das Pedelec zur Verfügung stellt“, so Bernhard Verholen bei der Übergabe. „Diese Unterstützung ermöglicht uns, nun im Kurzstreckenbetrieb klimaschonend und sehr sparsam unterwegs zu sein und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Wir wollen dieses zukunftsorientierte Konzept innerhalb der Caritas weiterentwickeln.“

Patientenausflug zum Waldrestaurant „Bohler Heide“

Zu unserem jährlichen Patientenausflug waren zehn Patienten sowie der Bezirksbundesmeister der Schützen, Dieter Woche, mit Ehefrau eingeladen. Nach einem ausgiebigen Mittagessen spazierte die Gruppe zum angrenzenden Dammwildgehege. Im Anschluss genossen alle bei Sonnenschein auf der Außenterrasse noch ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee. All das wäre ohne die jährliche Spende der Schützen nicht möglich.

Weitere Informationen CPS Eschweiler/Stolberg:
Petra Kurth, Tel.: 02403-236 61, p.kurth@caritas-aachen.de

Das gesamte Geschäftsjahr in der Suchthilfe Aachen war - trotz stagnierender öffentlicher Zuschüsse und steigender Kosten – dadurch geprägt, möglichst die gesamte Angebotspalette in vollem Umfang für Ratsuchende aus Aachen und der StädteRegion vorzuhalten und weiterhin auf neue Entwicklungen adäquat zu reagieren. Auch in den nächsten Jahren wird die perspektivische Suchthilfeplanung auf der Agenda stehen.

Beratung und Behandlung

1.386 Menschen mit einer Sucht- oder Drogenproblematik sowie 294 Bezugspersonen suchten 2015 mindestens eine der differenzierten Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten der Suchthilfe Aachen auf. In den Beratungsstellen, bei „Feuervogel“ sowie in der medizinischen Ambulanz gab es 2517 verschiedene Betreuungsprozesse.

Suchtberatung: Alkohol und Medikamente

Doppelerkrankungen als große Herausforderung

Die verschiedenen Einzel- und Gruppenangebote zur Beratung und Behandlung von Betroffenen und deren Angehörigen wurden weiter stabil angefragt. 658 Personen – davon 548 Selbstbetroffene – nahmen mindestens ein Angebot der Suchtberatung wahr. Insgesamt bringen unsere Klienten häufig neben der Sucht weitere Erkrankungen, traumatische Erlebnisse oder soziale Schwierigkeiten mit, was für unsere Arbeit eine immer größere Herausforderung darstellt. →



Hilfreich bei der Integration auf dem Arbeitsmarkt waren unsere drei Module der Workshops „Sprungbrett“, die von drei ehrenamtlichen Unternehmerinnen angeboten werden.

Unser Konzept zur Vorbereitung auf die medizinisch-psychologische Untersuchung (MPU) wurde methodisch umgestellt, in drei Module aufgeteilt und von neun auf sechs Monate verkürzt. So ist ein Einstieg von neuen Teilnehmenden fortlaufend gewährleistet. 14 Personen beendeten erfolgreich die Maßnahme.



Die Suchtberatung sowie die Fachstelle für Suchtprävention beteiligten sich erneut an der „Aktionswoche Alkohol – Weniger ist besser!“ die bundesweit alle zwei Jahre von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen koordiniert wird. Gemeinsam mit Kooperationspartnern wurden elf Veranstaltungen durchgeführt. Ziel war es, für einen risikoarmen Konsum zu werben, über Nebenwirkungen und mögliche Risiken von zu viel Alkohol aufzuklären sowie Alkoholismus zu enttabuisieren.

Weitere Informationen:

Iris Bothur, Tel.: 0241 41356-121, bothur@suchthilfe-aachen.de

Pathologisches Glücksspiel und exzessiver Computerkonsum

Zur Risikogruppe gehören junge Männer aus orientalischen Kulturen

Die 123 Betroffenen – fast ausschließlich Männer (5,5 % Frauen) – im Bereich pathologisches Glücksspiel waren auch in 2015 sehr jung. Sie wurden meistens

von ihren Eltern begleitet. Da diese jungen Männer häufig hoch verschuldet waren, war eine enge Zusammenarbeit mit der Schuldnerberatung notwendig.



Im Bereich des pathologischen PC-Gebrauchs nahmen vor allem junge Studenten Kontakt zu uns auf. Neben dem Gamen verbringen diese jungen Menschen sehr viel Zeit bei YouTube und in sozialen Netzwerken, wodurch soziale Kontakte und ihr Studium vernachlässigt werden.

Anlässlich des deutschlandweiten „Aktionstages Glücksspielsucht“ am 23. September führten wir einen Infoabend für 16 Angehörige durch, an den ein Angehörigenseminar für Interessierte anschloss. Daneben bot die Fachstelle für Suchtprävention für Multiplikatoren eine Methodenschulung zur Prävention von Glücksspielsucht an und stellte hier die neue „Glüxxbox“ vor.

Weitere Informationen:

Brigitte Philipps, Tel.: 0241 41356-123, philipps@suchthilfe-aachen.de
 Kristina Latz, Tel.: 0241 4134487-210, latz@suchthilfe-aachen.de

Essstörungen

Schwere Krankheitsverläufe bedürfen schnelle Hilfen

Die Sprechzeiten wurden weiterhin gut besucht von 147 Ratsuchenden und Angehörigen mit Fragen zu Magersucht, Bulimie, Binge Eating Disorder oder anderen Formen von Essstörungen. Gehäufte schwere Fälle von Magersucht und Bulimie erforderten eine schnelle Vermittlung in ärztliche Behandlungen. Neu waren Anfragen von jungen Männern mit Essstörungen.



Mit Hilfe von Spendengeldern konnten erneut zwei Staffeln unseres Gruppenangebotes „Leben hat Gewicht“ durchgeführt werden.

Um Multiplikatoren mit unserem Manual „Leben hat Gewicht“ Instrumente zur Arbeit mit Betroffenen an die Hand zu geben, wurde eine dreitägige Seminarreihe angeboten.

In Kooperation mit dem Apollo Kino wurde der Film „Seht mich verschwinden“

im ausverkauften Kinosaal gezeigt. Im Anschluss standen Mitarbeiterinnen für eine Gesprächsrunde sowie mit einem Infostand zur Verfügung.

Klarheit im „Diäten- und Ernährungsdschungel“ gaben wir gemeinsam mit einer Ernährungsberaterin bei einem Infoabend „Fast food, clean food, low carb, vegan – Gesunde Ernährung zwischen Überangebot und Diätenwahn in der Konsumgesellschaft“.

Weitere Informationen:

Ruth Schwalbach, Tel.: 0241 41356-133, schwalbach@suchthilfe-aachen.de

Jugend- und Drogenberatung

Anfragen zum Thema Cannabis steigen

Im Jahr 2015 suchten insgesamt 869 Personen die Jugend- und Drogenberatung auf. Davon waren 699 Selbstbetroffene, die übrigen Angehörige. Die größte Gruppe unter den Angehörigen waren mit 139 Personen ratsuchende Eltern.

In diesem Jahr verfestigte sich der Trend der vergangenen Jahre, dass Probleme mit Cannabis mit 44 % den ersten Platz unter den Diagnosen einnahmen.

Zur Überbrückung von Wartezeiten für weitergehende Beratungsgespräche richteten wir das neue Gruppenangebot „Do it!“ ein. An dieser wöchentlich stattfindenden, offenen Gruppe können alle Klienten sofort teilnehmen, die klar einen Wunsch nach sofortiger Reduktion ihres Konsums äußern oder vor kurzer Zeit schon mit dem Konsum aufgehört haben.

Der Bereich der Psychosozialen Begleitung für Heroinabhängige, die substituiert werden, war auch im Jahr 2015 wieder von hoher Auslastung geprägt. Sehr viele werden seit Jahren durch die Suchthilfe Aachen kontinuierlich oder auch immer wiederkehrend begleitet.

Die Anzahl der Patienten der ARS im illegalen Bereich blieb im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 51 Personen. Auffällig war eine deutliche Verjüngung der zu Behandelnden.

Im Bereich des Ambulant Betreuten Wohnens (BeWo) stieg die Nachfrage weiter an. Insgesamt wurden 16 suchtkranke Klienten in ihrer eigenen Wohnung betreut. Zusätzlich wohnten in der Wohngemeinschaft Laurensberg durchgängig fünf Personen.

Bereits zum achten Mal fand unsere Herbstfortbildung mit 125 Teilnehmern statt. Diesmal wurde der Fokus auf die aktuelle Thematik „Ausklinken und Abschalten: Cannabiskonsum – Normalfall in unserer Leistungsgesellschaft?!“ gelegt.

Weitere Informationen:

Pit Schlimpen, Tel.: 0241 98092-25, schlimpen@suchthilfe-aachen.de

„Feuervogel“ – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern

Insgesamt wurden 23 Kinder in drei Gruppen sowie deren Familien betreut.



Viele Betreuungen liefen in diesem Jahr aus, so dass Plätze für neue Kinder frei wurden. Diese konnten jedoch trotz einer vollen Warteliste leider nicht alle gefüllt werden. Denn aufgrund der geringen Fluktuation innerhalb der Gruppen standen diese schon sehr lange (teilweise über ein Jahr) auf der Warteliste. Die betroffenen Familien haben sich zwischenzeitlich andere Unterstützung gesucht oder sahen aktuell keinen Hilfebedarf.

Neben den wöchentlich stattfindenden Gruppenangeboten, Einzelgesprächen und Elternberatungen ist es gelungen, den Kindern unvergessliche Sonderaktionen zu ermöglichen. So nahmen die „Feuervogel“-Kinder z. B. Tulpensonntag mit uns am Aachener Kinder-Karnevalszug teil und warfen – Dank vieler Wurfmaterialienspenden – auch fleißig „Kamelle“.

Weitere Informationen:

Marie Gurr, Tel.: 0241 413608-40, gurr@suchthilfe-aachen.de

Matthias Soppe, Tel.: 0241 413608-40, soppe@suchthilfe-aachen.de



Fachstelle für Suchtprävention

Unsere Fachstelle für Suchtprävention führte 210 Maßnahmen durch und erreichte damit 3.636 Personen. Davon waren 2.312 Endadressaten sowie 1.324 Multiplikatoren – schwerpunktmäßig aus Schule und Jugendhilfe. Es wurden 52 Maßnahmen zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt, um die Bevölkerung zu informieren, das Thema „Sucht“ zu enttabuisieren und das Hilfesystem bekannt zu machen.

Mit der Unterrichtsreihe „Check it!“ konnten 28 Klassen mit 778 Schülern aller Schulformen erreicht werden. Neben dieser Unterrichtsreihe wurden 46 Klassen in Aachen vor allem zu den Themen Cannabis, Essstörungen und neue Medien besucht. Begleitend hierzu wurden thematisch passende Elternabende angeboten.

Die Anfragen im Bereich der betrieblichen Suchtprävention waren weiterhin hoch. Es wurden 42 Maßnahmen durchgeführt – darunter Gesundheitstage, Workshops und Seminare sowohl für Mitarbeitende allgemein, Führungskräfte oder Auszubildende.

Weitere Informationen:

Christine Ladwig, Tel.: 0241 41356-10, ladwig@suchthilfe-aachen.de

Yvonne Michel, Tel.: 0241 41356-130, michel@suchthilfe-aachen.de

Troddwar – Kontakt.Netzwerk.Niedrigschwellig. Grundversorgung Schwerstabhängiger unter neuem Namen

Unsere Einrichtung zur Grundversorgung Schwerstabhängiger am Kaiserplatz wurde im vergangenen Jahr umbenannt in „Troddwar – Kontakt.Netzwerk. Niedrigschwellig.“ – kurz: Troddwar. Täglich nutzten 70 bis 100 Personen unser Kontakt-Café.

Die Klienten nahmen, neben der niedrigschwelligen Versorgung wie Essen, Duschen oder Spritzentausch, vor allem Kurzberatungen, lebenspraktische Hilfen, psychosoziale Begleitung, das Frauencafé sowie Vermittlungen in weiterführende Hilfen in Anspruch.

Das Projekt „Querbeet“ wurde 2015 weiter ausgebaut und institutionalisiert. Durch zwei großzügige Spenden wurde uns ermöglicht, den Klienten für jede geleistete Stunde 1,50 Euro zu zahlen sowie ein Mittagessen zur Verfügung zu stellen.

Das Betreute Wohnen wurde im letzten Jahr weiter implementiert. Zum Ende des Jahres war die Akzeptanz unter den Klienten so hoch, dass wir mit sieben Klienten komplett ausgelastet waren. Ein Ausbau der begleiteten Freizeitangebote ist geplant.

In der medizinischen Ambulanz behandelten wir täglich durchschnittlich fünf Patienten. Erneut boten die Kolleginnen der medizinischen Ambulanz



eine Gesundheitswoche für Klienten an. Themen waren: Sicherer Gebrauch von Drogen, Prävention von HIV und Hepatitis-C, gesunde Ernährung.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit veranstaltet das Troddwar einen gut besuchten „Tag der offenen Tür“. Durch das Jahr verteilt gab es weitere Einrichtungsführungen für Interessierte. Um die Hemmschwellen gegenüber der Einrichtung abzubauen, öffneten wir für eine kulturelle Veranstaltung unsere Türen: In der Kooperation mit „Satz nach vorn“ organisierten wir den ersten „Kaiserslam“ (Poetryslam).

Weitere Informationen:

Mark Krznic, Tel.: 0241 9809-103, krznic@suchthilfe-aachen.de

**Caritasverband für die Regionen
Aachen-Stadt und Aachen-Land e.V.**

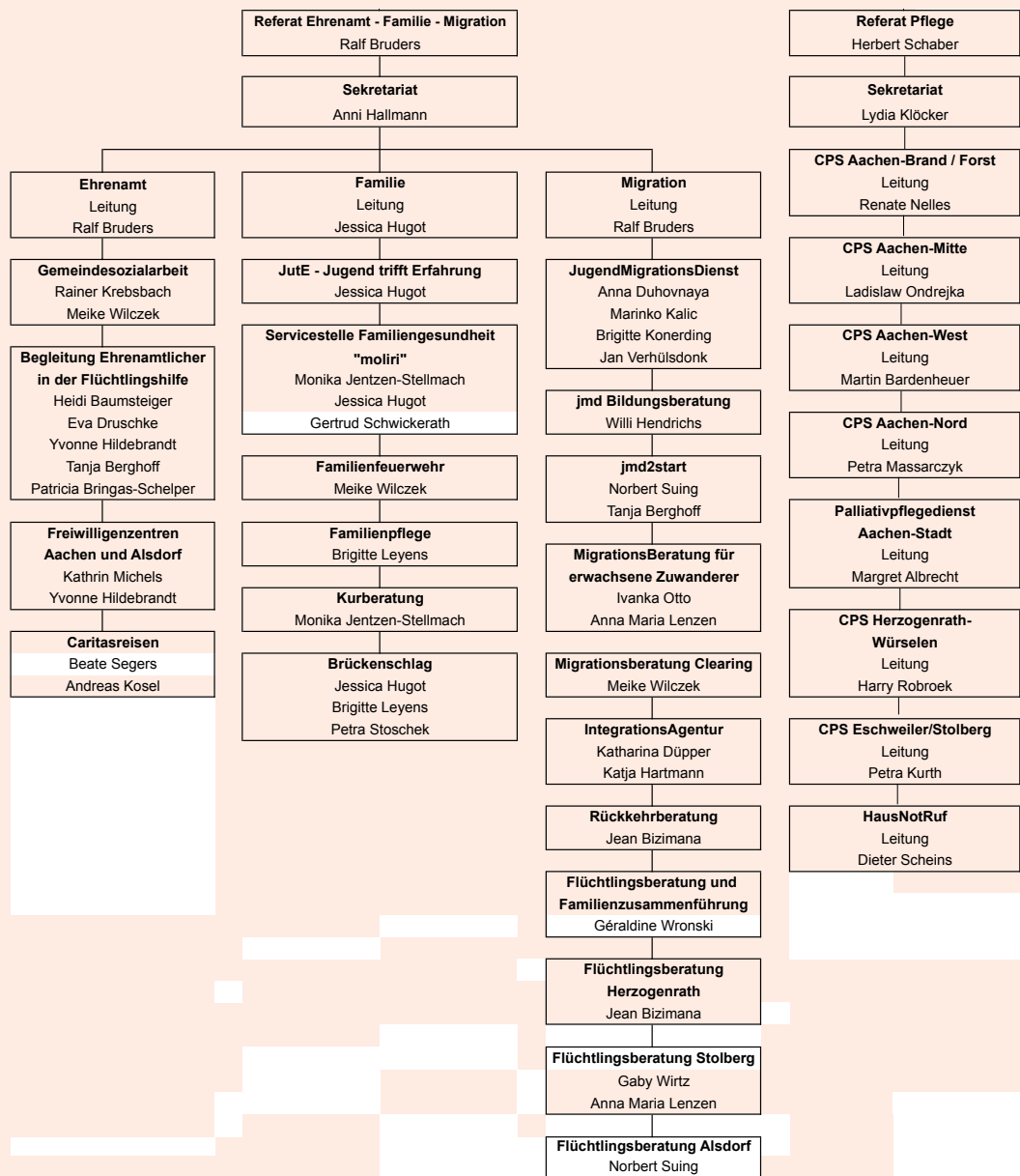
**Redaktion:
Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation
Wolfgang Offermann, Yvonne Michel**

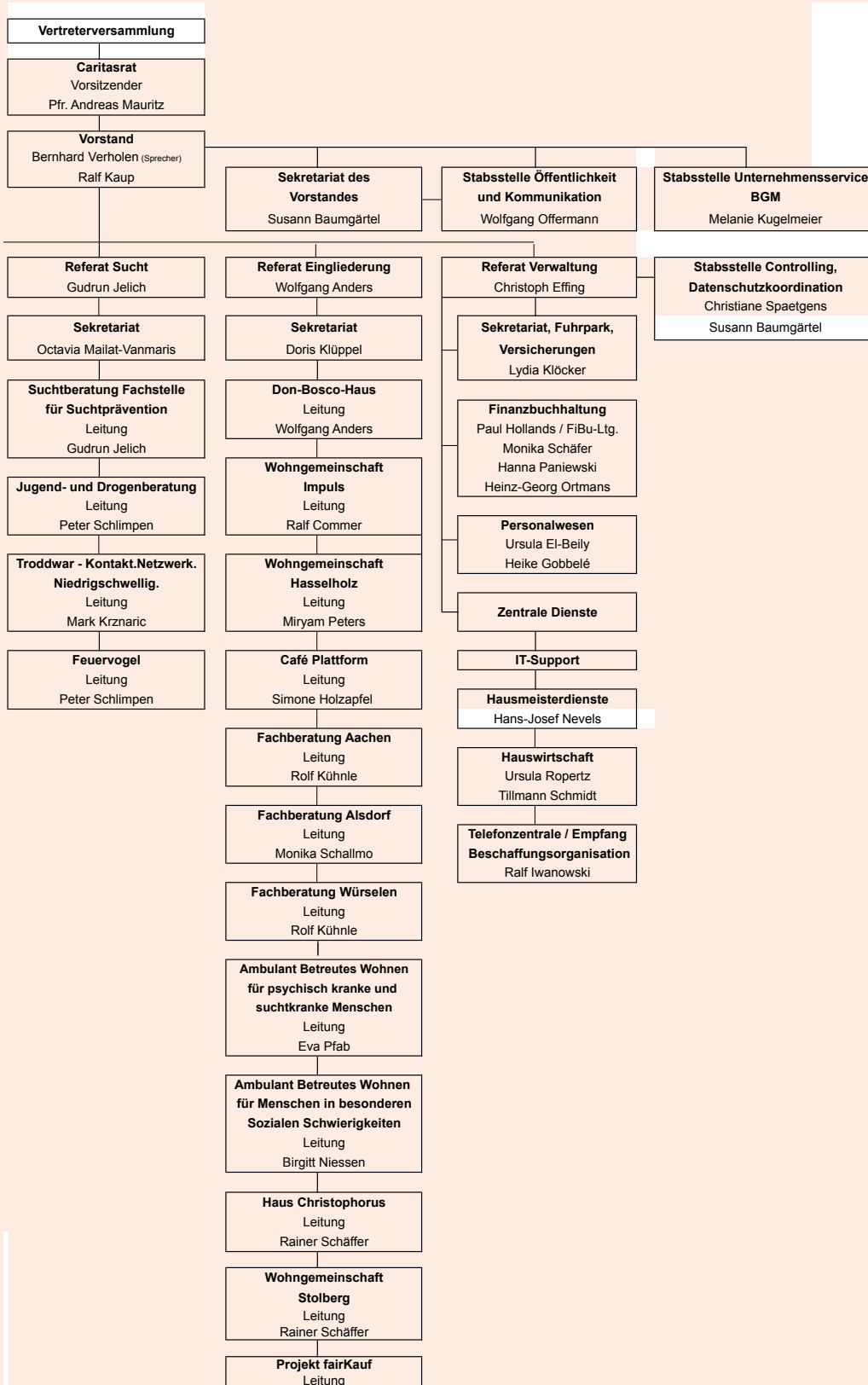
**Hermannstr. 14, 52062 Aachen
Telefon: 0241 47783-17 oder 0241 41356-130
w.offermann@caritas-aachen.de
y.michel@caritas-aachen.de
www.caritas-aachen.de**

**Spendenkonto:
Sparkasse Aachen
IBAN DE60 3905 0000 0000 0070 70
BIC AACSD33**



Organigramm Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen Land e. V.





Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land e. V.

Geschäftsstelle

Hermannstr. 14, 52062 Aachen

Tel.: 0241 47783-0

Internet: www.caritas-aachen.de



Kontakt

Geschäftsstelle

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Telefon 0241 47783-0

Vorstand

47783-34

0241 87918-0

Sekretariat des Vorstandes

47783-35

Stabsstelle Öffentlichkeit und Kommunikation

47783-17

Stabstelle Unternehmensservice, Betriebliches Gesundheitsmanagement

47783-116

Referat Ehrenamt – Familie – Migration

Scheibenstraße 16, 52070 Aachen

Telefon 0241 94927-0

Referent

94927-27

Ehrenamt

94927-27

Familie

94927-14

Migration

94927-27

Referat Pflege

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

Telefon 0241 47783-51

Referent Pflege

0241 47783-50

Caritas-Pflegestationen Aachen-Stadt

Aachen-Eilendorf/Forst/Brand/Kornelimünster

Heidestr. 1-3, 52078 Aachen

0241 928470

St. Franziskus Aachen-Mitte/Burtscheid

Aureliusstr. 23 / Eingang Marienplatz, 52064 Aachen

0241 28206

Franziska Schervier Aachen-West

Boxgraben 38, 52064 Aachen

0241 25074

Aachen-Nord/Ost

Hermannstr. 14, 52062 Aachen

0241 513554

Palliativpflegedienst Aachen-Stadt

Vaalser Str. 3a, 52064 Aachen

0241 51000790

Caritas-Pflegestationen Aachen-Land

Eschweiler/Stolberg

Indestraße 119, 52249 Eschweiler

02403 23661

Stolberg

02402 1249190

Würselen/Herzogenrath

Kaiserstr. 59-65, 52146 Würselen

02405 44950

HausNotRuf

Rehmpfplatz 14, 52070 Aachen

0241 41310800

Referat Sucht**Suchthilfe Aachen in Trägerschaft von Caritas und Diakonie**Hermannstraße 14, 52062 Aachen
Geschäftsführung0241 41356-117
0241 41356-118**Suchtberatung Hermannstraße****Beratung und Therapie für die Bereiche
Alkohol, Medikamente, Spiel- und Onlinesucht
Fachstelle Essstörungen für Frauen und Mädchen
Fachstelle für Suchtprävention**Hermannstraße 14, 52062 Aachen
Standortleitung

0241 41356-117

Jugend- und Drogenberatung Herzogstraße**Psychosoziale Begleitung bei Substitution
Beratung und Therapie im Bereich Illegale Drogen, WG Laurensberg, Bewo Sucht**Herzogstraße 4, 52070 Aachen
Standortleitung

0241 98092-25

Troddwar – Kontakt.Network.Niedrigschwellig.**(Kontaktcafé Streetwork, Medizinische Ambulanz, Querbeet, Bewo Sucht)**Kaiserplatz 15-18, 52062 Aachen
Standortleitung

0241 98091-04

Feuervogel – Hilfen für Kinder suchtkranker Eltern

Heinrichsallee 33, 52062 Aachen

Standortleitung

0241 9809225

Beratung

0241 41360840

Referat Eingliederung

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

Telefon 0241 97801-0

Referent

97801-15

**Fachberatung für Personen mit
besonderen sozialen Schwierigkeiten**

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-21

Fachberatungsstelle Alsdorf

Röntgenweg 5, 52477 Alsdorf

02404 86519

Fachberatungsstelle Würselen

Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen

02405 499216-50

Don-Bosco-Haus

Robert-Koch-Straße 1-3, 52066 Aachen

0241 97801-0

„Impuls“, soz. therap. Trainingseinrichtung

Martinstraße 1, 52477 Alsdorf

02404 9410-0

Café Plattform/Übernachtungsstelle

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 21619

*Wohngemeinschaft Hasselholz***Hasselholzer Weg 16, 52074 Aachen**

0241 542824

Haus Christophorus „Soziotherapeutisches Wohnhaus“

Von-Werner-Straße 35, 52222 Stolberg

02402 9523-0

Wohngemeinschaft Stolberg

Schellenweg 30, 52223 Stolberg

02402 9523-0

Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch kranke und suchtkranke Menschen

-Koordination und Tagestreff -

Eifelstr. 1, 52068 Aachen

0241 413444880

-Außenstelle Alsdorf

Im Brühl 1, 52477 Alsdorf

02404 5790804

-Außenstelle Würselen

Grevenberger Str. 38, 52146 Würselen

02405 499216-0

Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Sozialen Schwierigkeiten

Jülicher Str. 70, 52070 Aachen

0241 41310220

fairKauf

Wirichsbongardstr. 39, 52062 Aachen

0241 51000832

Referat Verwaltung

Hermannstraße 14, 52062 Aachen

0241 47783-51

Verwaltungsleiter

47783-38

Sekretariat, Fuhrpark, Versicherungen

47783-51

Personalwesen

47783-53

Stabsstelle Controlling/Haushaltswesen, Datenschutz-Koordination

47783-43

Finanzbuchhaltung/Leitung

47783-44

Telefonzentrale, Empfang

47783-0

Hausmeisterdienste

47783-16

IT Support/EDV (Firma Complingua, Aachen)

40199-20